

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Stipp,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rickenbrot,  
Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat,  
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ich freue mich über das rege Interesse an dieser doch sehr langen und überaus vollgepackten Dezember Sitzung hier in der DHBW. Sowohl von Seiten der Bürgerschaft als auch des Gemeinderats.

Die Duale Hochschule gehört als Wissenschafts und Bildungseinrichtung zu den wichtigsten Standortfaktoren für unsere, seit einiger Zeit auch offiziell Hochschulstadt Mosbach. Daher hoffen wir dass in naher Zukunft mit dem Baukompetenzzentrum dieser Standort nachhaltig gesichert und qualitativ weiter ausgebaut werden kann. Wir als Fraktion sind auf alle Fälle bereit diesen Prozess zu unterstützen.

Windräder sind wohl weniger ein positiver Standortfaktor was das Landschaftsbild anbetrifft. Jedoch kommt die Windkraft nun auch auf unsere Gemarkung und wird so seinen Teil zur Energiewende beitragen. Und wir meinen dass ist auch gut so. Neben der Erzeugung nachhaltiger Energie tut diese Entwicklung auch unserem städtischen Haushalt gut.

Denn neben unserem Wald und PV Flächen ist Windkraft für uns eine Möglichkeit langfristig Energiekosten - im Vergleich zum freien Markt auf den wir dann keinen Einfluss haben - zu stabilisieren und eine lokale Wertschöpfung zu betreiben.

Generell ist aber unser Wald leider in einem eher traurigem Zustand. Gerade die langanhaltende Trockenheit im Sommer macht ihm schwer zu schaffen.

Um unseren Wald auf die Veränderungen einzustellen und ihm eine Chance zu geben leisten die Forstwirte der Stadt schon heute eine herausragende Arbeit. Nichts desto trotz laufen sie leider mehr oder weniger den Katastrophen hinterher und langfristige Planungen sind kaum noch möglich.

Daher müssen wir uns in den nächsten Jahren intensiv darüber Gedanken machen wo und wie wir in unseren Wald investieren können um ihn fit für die Folgen des Klimawandels zu machen.

Denn ein gesunder Wald ist viel mehr als nur Rohstofflieferant für Wärmeerzeugung, Handwerk oder Industrie. Er ist Lebensraum, Erholungs- und Freizeitort.

Den heute zur Verabschiedung aufgestellte kommunale Wärmeplan ist ein weiterer Baustein für uns als Stadt den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Jedoch finden hier aus unserer Sicht zentrale Punkte zu wenig Beachtung die es Nacharbeiten gilt weshalb wir ihn in der vorliegenden Fassung leider ablehnen müssen:

Wir dürfen uns nicht darauf ausruhen dass Wasserstoff „schon irgendwann kommen wird“ und dann auch bezahlbar ist. Vor diesem Irrtum warnen Expertinnen und Experten landauf und landab. Die Preise werden von Playern bestimmt werden für die Geld keine Rolle spielt. Daher wird es absehbar keine kosteneffiziente Alternative für privates Heizen.

Daher müssen innovative und bereits erprobte Konzepte mitgedacht und geprüft werden. Stichworte wie ein „kaltes Nahwärmenetz“ sucht man im kommunalen Wärmeplan aktuell leider noch vergebens.

Wenn wir in den kommenden Jahren hier nicht intensiver in die Sanierung unserer städtischen Gebäude investieren werden

uns in der Zukunft wohl die Unterhalts- und Betriebskosten davonlaufen.

Während der Wald aufgrund der klimatischen Veränderungen immer kranker wird sind es an anderen Flächen in der Stadt fehlende Pflege und Sauberkeit die der Umwelt zu schaffen macht.

Die Natur sich selbst Überlassen und das als ökologische Maßnahme zu sehen kann an einigen Stellen richtig sein.

An den meisten jedoch wohl eher nicht. Daher ist es wichtig hierfür klare Pläne zu erarbeiten welche Arbeiten notwendig sind um unser Eigentum gepflegt auf der einen und ökologisch wertvoll auf der anderen Seite zu halten. Denn Eigentum verpflichtet.

Und als Stadt kann man hier auch für Privatpersonen Vorbild sein und mit gutem Beispiel voraus gehen. Themen wie die Renaturierung von Schottergärten, das Pflegen von Obstbäumen und die Entsiegelung von Flächen. All das sind zentrale Punkte an denen die Stadt als Unterstützende und Beratende Kraft tätig werden kann.

Wir sind Europameister! Leider nur im Anfallen von Verpackungsmüll. Daher landen diese auch gerne in der Umwelt. In den seltensten Fällen ist dies auf fehlende Entsorgungsmöglichkeiten zurückzuführen. Aus diesem Grund wäre es spannend das Urteil zur „Verpackungssteuer in Tübingen“ genau zu beobachten und zu prüfen ob dies auch ein möglicher Ansatz hier für uns in Mosbach wäre.

Nachdem in letzter Zeit das Radverkehrskonzept fortgeschrieben und beschlossen wurde beginnt nun die Zeit der Umsetzung. Hierbei ist es für uns wichtig Radverkehr nicht zusätzlich sondern gleich mitgedacht wird. Und nicht nur Radfahrende haben das Recht auf Gleichberechtigung im innerstädtischen Verkehr und auf sichere Verkehrswege sondern auch Fußgängerinnen und Fußgänger. Da diese in der Vergangenheit und auch in der Gegenwart bei Planungen eher weniger Beachtung fanden wäre es daher angebracht nach dem Radverkehrskonzept auch hier konzeptionell tätig zu werden. Ein Auftakt dafür wäre ein sogenannter Fußverkehrs-Check welcher vom Verkehrsministerium angeboten wird.

## 5. Hospitalfond

Zur Stiftung Hospitalfond. Wir bleiben der Ansicht dass es ein Fehler war das Gebäude an private Investoren zu veräußern und halten auch nach wie vor den Kaufpreis für zu niedrig. Nichts desto trotz wollen wir selbstverständlich die weitere Entwicklung auch weiterhin konstruktiv begleiten. Daher hoffen wir dass der neue Betreiber zu den gemachten Zusagen aus den vergangenen Gesprächen steht und das Konzept nicht auf sogenannte ambulant betreute Demenz WGs aufbaut welche abseits sämtlicher Kontrollen durch die Heimaufsicht laufen können. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser. Gerade bei der Pflege hilfsbedürftiger, älterer Menschen muss dieser Grundsatz auch weiterhin gelten.

Zuletzt möchten wir danke Sagen.

Der gesamten Verwaltung mit OB und Bürgermeister an der Spitze für die geleistete Arbeit und konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und bei der Erstellung dieses Haushalts.

Bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die sich auf vielfältige und ehrenamtliche Weise für das Wohl unserer Stadt einsetzen. Sei es in Vereinen, in der Feuerwehr oder in den Kirchen.

Da nächstes Jahr bekanntlich wieder Kommunalwahlen anstehen möchte ich schon hier allen Gemeinderätinnen für die konstruktive Zusammenarbeit in der zurückliegenden Legislaturperiode danken und hoffe dass dieser Umgang auch weiterhin erhalten bleibt.

Eine frohe Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2024 wünscht die Fraktion der Grünen